

Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen

Predigt am 33. Sonntag im Jahreskreis

Leben wir schon in der Endzeit, von der Jesus im Evangelium heute spricht? – Manche jedenfalls behaupten das. Der Klimawandel, der Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Flüchtlingsströme, Hungersnöte, Verfolgungen, dramatische Umbrüche und Veränderungen in der Gesellschaft, ... Sind das alles nicht tatsächlich Anzeichen dafür, dass es mit dieser unserer Welt bald zu Ende geht? - Sie können das sein, müssen es aber nicht!

Aber das ist auch nicht das Thema des Evangeliums heute. Das Thema ist, dass wir uns von all dem, was da auch immer in der Welt und in unserem persönlichen Leben geschieht und geschehen mag, nicht irritieren lassen, sondern standhaft bleiben. Der entscheidende Satz Jesu im Evangelium heute lautet: **„Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen!“**

Standhaft bleiben, d. h. sich von nichts und niemand von der Überzeugung abbringen lassen, dass Gott und sein Reich, das mit Jesus angebrochen ist, trotz Schwierigkeiten, Hindernisse und Rückschläge unaufhaltsam im Kommen ist. Und dass auch wir, du und ich, mithelfen sollen, dass Gott und sein Reich dort, wo wir leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen, immer mehr kommen kann: das Reich der Wahrheit, der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens. Dass es also dort, wo wir leben und sind, besser, gerechter, friedvoller und menschlicher wird.

Wir merken, standhaft bleiben heißt, nicht einfach nichts tun und die Dinge laufen lassen. Nein! **Standhaft bleiben heißt, sich einsetzen und mithelfen, dass die Lebenschancen von uns Menschen vermehrt und nicht vermindert werden.**

In dieselbe Kerbe schlägt auch **der Apostel Paulus**, wenn er in der 2. Lesung heute sagt: **„Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.“** Dieser Satz des Apostels Paulus mag uns, am Welttag der Armen, die oft weder Arbeit noch Essen haben, seltsam erscheinen. Aber die Betonung in diesem Satz liegt auf dem Wort **„will“**. **Wer nicht arbeiten will!**

Der Apostel Paulus spricht hier nur jene an, die nicht arbeiten wollen und meinen, sie bräuchten in Erwartung des wiederkommenden Herrn gar nichts mehr tun. Sie könnten sich einfach zurücklehnen, auf Christus warten und sich von den anderen versorgen lassen.

Gibt es nicht auch heute solche Menschen, die nicht arbeiten wollen, die sich vor jeder Arbeit drücken und sich erwarten, dass der Staat oder andere für ihren Lebensunterhalt aufkommen? - Solchen Menschen würde der Apostel Paulus wohl auch heute ordentlich ins Gewissen reden und ihnen sagen: Wo ihr selber für euch sorgen könnt, da müsst ihr das auch tun. Da dürft ihr nicht einfach anderen zur Last fallen oder auf Kosten anderer leben.

Aber natürlich gilt auch, dass wir als Christen aufgerufen sind zu teilen, dort, wo uns mehr geschenkt ist, als wir selber zum Leben nötig haben.

Auch daran sollten wir denken, wenn uns **Jesus** im Evangelium heute sagt, **wir sollen standhaft bleiben.** Dann werden wir das Leben gewinnen, das Leben in der Herrlichkeit des Himmels.

Wir merken, wie auch immer unsere Zukunftsaussichten sein mögen, am Ende sind sie glänzend und wunderbar für die, die standhaft bleiben, Christus die Treue halten und mithelfen, dass Gottes Reich in unserer Welt immer mehr kommen kann. Oder mit dem **Tagesgebet** gesprochen: Die vollkommene Freude findet, wer im Dienst Christi treu bleibt.